Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Bericht über die Thätigkeit der Sektion Solothurn des

Schweizerischen Offiziers-Vereins 1858-1859

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

energischen Offensivstöße im Zaum hielt und Can- follte (wir wiffen schon, daß dies die Division robert fab dem blutigen Kampfe bequem aus der Fellachich vom zweiten Korps war, welche am 24. ersten Loge zu.

Rampf der Piemontesen gegen das achte öftreichische Rorps. Babrend im Centrum und auf dem rechten Rlugel die Frangofen im Rampf begriffen waren gegen die hauptmacht der Destreicher, maren auch die Piemontesen auf den Reind geftoßen; die fardischen Divinonen, von denen die fünfte, Cialdini, als Rückhalt für das Garibaldische Streifforps die Debouschees aus Tyrol bewachte, batten mit Tagesanbruch farte Refognoszirungspatrouillen vormärts gefandt, welche überall auf die Vorposten des achten öftreichischen Rorps unter Benedeck fliegen, deffen hauptquartier in Pozzolengo war. Es begann nun von St. Martino bis an das linke Ufer des Revonebaches, auf einer Ausdehnung von nabezu 8000 Schritten eine Reibe von Gingelngefechten, in melchen Benedeck mit weise jusammengehaltener Rraft über Die gerftreut auftretenden fardinischen Brigaden berfiel und fie einzeln schlug; hier blieben die Deftreicher bis jum Bemitterfturm und felbft nach demfelben entschieden im Bortheil und es ift daber mindeftens gesagt lächerlich, wenn die Sardinier von einem Sieg bei St. Martino fprechen, meil Benedeck endlich Abends, als die Entscheidung auf einem gang andern Bunfte des Schlacht. feldes gefallen, in Folge derfelben und in Folge der erhaltenen Ordres jurudging. Wenn auch die Capferfeit der jungen piemontenichen Golda= ten alles Lob verdient, fo ift nichtsdestoweniger die Führung des Gefechtes von ihrer Seite eine bochft feblerhafte gemefen, mas Ruftom schlagend nachweist.

Nach diefer Darftellung der einzelnen Rampfe tommt Ruftow auf die Thatigfeit des frangofischen Raifers, diefe einzelnen Gefechte zur Schlacht zu verbinden, zu fprechen.

um 5 Uhr Morgens brach die Garde aus Monstechiaro auf; der Marsch wurde wegen des überall beginnenden Feuers beschleunigt, ebenso erhielt die Garde-Cavallerie den Befehl, nicht die neunte Stunde nach den gestrigen Dispositionen zum Aufbruch abzuwarten, sondern von Castenedolo, wo sie bivuafirte, sofort aufzubrechen.

Der Kaiser ging voraus und traf um 7 Uhr in Eastiglione ein. Dort erwarteten ihn Meldungen von allen Seiten über den begonnenen Kampf; sie bestärften ihn in seinem Grundgedanken, das östreichische Sentrum zu durchbrechen, das offenbar bei der enormen Ausdehnung der Schlachtlinie des Gegners schwach sein mußte; alle seine Thätigkeit richtete sich nun dahin, möglichst viele Kräfte im Sentrum zu vereinigen. An Sanrobert ging der Befehl, er solle links Riel unterstüßen, immerhin aber die äußerste rechte Flanke nicht außer Acht lassen, wegen dem schon erwähnten Korps, das aus Mantua dahin abgegangen sein

sollte (wir wissen schon, daß dies die Division Jellachich vom zweiten Korps war, welche am 24. am untern Oglio der Division d'Autemarre thatlos gegenüber stund). An die Sardinier lautete der Befehl, sie sollten sich möglichst rechts ziehen, um das erste Korps bei Solferino zu unterstüpen.

Die Garde erhielt den Befehl, von Castigtione nach Solferino zu marschiren. Um 9 Uhr war der Kaiser bei Mac-Mabon, den er bei Ca Marino entwickelt fand, er legte ihm ans Herz, möglichst bald links sich zu zieben und gab ihm die Garde-Cavallerie, die nachkommen sollte, zur Disposition, um die Lücke zwischen ihm und Niel auszufüllen, wenn er links schwenkte; dann begab sich Napoleon nach Solferino, wo er die Entscheibung suchen wollte.

Die Gardeinfanterie marschirte über Legrole nach Solferino, um fich hinter dem rechten Flügel des ersten Korps als allgemeine Reserve und zur Berbindung mit Mac-Wahon aufzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht

über die Chätigkeit der Sektion Solothurn des schweizerischen Offiziers-Vereins.

1856—1859.

(Beröffentlicht durch das Central-Comite der schweizerischen Militärgesellschaft in Schaffhausen.)

(Schluß.)

1859.

Am 17, April 1859 traten wiederum 75 Offiziere zur Kantonalversammlung in Olten zusammen. Als werthe Gäste begrüßten wir auch dieses Mal Herrn Oberstlieut. Schädler und einige bernische Offiziere von Burgdorf.

Aus der Berichterftattung des Prafidiums ging hervor, daß die lettjährige, oben erwähnte Gin= gabe von Seite der Regierungsbehörde ohne irgend melde Untwort geblieben mar. Wenn auch eingelnen, in obiger Gingabe angeregten Fragen Rech. nung getragen worden, indem j. B. die Abhaltung eines Reitfurses angeordnet und die Ginführung eines zweiten Paares wollener Beinfleider beschlossen worden, so hatte gleichwohl der Offizierverein, deffen ausschließliches Bestreben Förde. rung militärischer Intereffen ift, fich der hoffnung hingegeben, von den vorgefesten Beborden weniger außer Acht gelaffen ju merden. Dag dieg dennoch geschah, findet feine Erflärung - es darf und muß ausgesprochen werden — in der Zerriffenheit unferer fantonalen politischen Buftande und in dem Umftand, daß der größte Theil der Mitglieder unferes Bereins einer andern als der herrschenden Mit Widerstreben muffen wir es bier fagen, daß diefe politischen Buftande nach unserer innersten Neberzeugung bereits jest schon nicht ohne die nachtbeiligsten Folgen für unser kantonales Militärwesen geblieben sind. Wir ließen uns jedoch nicht verdrießen, mit Ernst und Ausdauer zur Behandlung unserer Angelegenheiten überzugeben.

Der Rantonaloffiziers. Berein glaubte hoffen zu dürfen, es werde das Tit. Kantonalmilitärdepartement bezüglich der in neucher Zeit durch die eidgenöffiche Militärbehörde wieder angeregte Uniformirungsfrage die Ansicht des Offiziers. Bereins gerne vernehmen wollen, wie es auch an andern Orten, z. B. vom Chef des zürcherischen, bernischen, luzernischen und andern Militärdepartements geschehen war.

Allein nicht nur erging an und feine folche Einladung, sondern selbft der von Seite unseres Bereinspräsidenten ausgesprochene Bunsch um Mitteilung einer derartigen Einladung wurde vom Shef des Militärdepartements abgewiesen. Deffen ungeachtet beschloß der Kantonaloffiziers. Berein seine Ansichten über diese Frage dem Tit. Regierungsrathe zur Kenntniß zu bringen und hat in dieser Beziehung folgenden Anträgen einstimmig beigepflichtet:

- a. Es foll fich die Berfammlung für Abschaffung des Frackes, dagegen für Ginführung eines bequemen mit 2 Reihen Anöpfen verfebenen Rockes aussprechen.
- b. Für eine bequemere weniger bobe Ropfbededung.
- c. Für schwarzes Lederzeug.
- d. Für Ginführung eines befondern Bajonetttuppels, refp. Ceinturon, jum Tragen des Bajonetts.
- o. Für Nenderung der Patrontasche nach Maßgabe eines durch herrn Zeughausverwalter Müller in Narau vorgeschlagenen Modells.

Sierauf erfolgte die Ablesung einer von herrn Sauptmann Munzinger eingereichten Arbeit über Organisation und Instruktion der Jägerkompagnien, welche dem Comite zur Mittheilung an den b. Regierungsrath übergeben wurde, wonach eine von mehrern Offizieren eingereichte Beschwerdeschrift zur Verhandlung kam, welche Klage führten:

- a. Ueber Beförderung eines wegen wissentlicher Nichtbefolgung eines Aufgebotes zur Kriegszeit (im Jahr 1847) zu einem Jahr Gefängniß friegsgerichtlich verurtheilten Soldaten, zum Offizier.
- b. Ueber Ernennung eines Unterlieutenants jum hauptmann und Begirfstommandanten.
- c. Ueber ungleiche, aus politischen Rudfichten erfolgte Behandlung von im Dienst stebenden Refruten, betreffend Erlaubniß gur Theilnahme an Wahlen.
- d. Ueber aus gleichen Grunden erfolgte Bevorzugung einzelner Offiziere bei Beforderungen mit Zurudfenung alterer.

- 6. Ueber Ernennung eines Oberfilientenants des eidgenössischen Generalftabes jum Ba-taillonskommandanten.
- f. Ueber Berfetung mehrerer Offiziere aus der Referve in die Landwehr vor erreichtem gesetymäßigem Alter und trot eingereichter Proteste.
- g. Ueber Ernennung von Soldaten und Untersoffizieren ju Offizieren ohne vorber bestandene Brüfung und mit Beiseitesetzung freiwillig sich melbender Afpiranten.

Mit Freuden erwähnen wir noch, daß auch in dieser Bersammlung herr Oberstlieut. Schädler durch vollständige Darlegung seiner von ihm in Naran befolgten zweckentsprechenden Instruktionsweise bezüglich der Schießübungen der Infanterie die ungetheilte Ausmerksamkeit der anwesenden Mitglieder fesselte.

Eroft der entmuthigenden Stellung, in welcher fich unfer Verein gegenüber der h. Kantonsregierung befindet, beschloß die Versammlung in Olten dennoch und zwar einstimmig, ihre Anliegen, Bunsche und Beschwerden zutrauensvoll der Obermilitärbehörde in besonderer Eingabe mitzutheilen.

In diefer dem h. Regierungsrath im Mai laufenden Jahres eingereichten Borftellung murde

- 1) die oben ermähnte Arbeit des herrn hauptmanns Munginger, fowie
- 2) die Ansichten der Berfammlung in Betreff der Aleidungsfrage der b. Regierung jur bestmöglichen Berücksichtigung empfohlen, und
- 3) bei genannter Behörde Beschwerde geführt über einzelne Buntte des oben erwähnten Memorials,

welche nach Unficht der Offiziersversammlung eine direfte Berlepung unserer militärischen Gesetze und Borschriften bilben und das Gesuch gestellt:

- a. bezüglich der Bahl eines wirklich noch in eidgenössischem Dienst flebenden Oberftlieutenants des Generalstabs jum Bataillonsfommandanten, eine andere Bahl eines Bataillonsfommandanten vorzunehmen, sofern derfelbe nicht Billens ift, in der nächsten Austrittsperiode seinen Austritt aus dem eidgenössischen Stab zu nehmen;
- b. bezüglich der vorgenommenen Berfetungen in die Landwehr, die betreffenden Offiziere wieder in die taktischen Ginheiten des Auszugs oder der Reserve einzureiben;
- c. bezüglich der Offiziers-Wahlen nach Borfchrift der Militärorganisation jährlich vor,
 mährend oder nach den Refrutenkursen, die
 freiwilligen Bewerber um Offiziersstellen
 (wie soches auch in andern Kantonen geschieht) nötbigenfalls unter Bestehung eines
 Boregamens, aufzufordern, sich zum Offizierskurs zu melden, wobei selbstverständlich
 auch allen bereits eingetheilten Unteroffizieren und Soldaten diese Bewerbung eben

fo guitchen foll, wie folchen, welche erft als Refruten in den Dienft treten, und fünftigbin, Rothfälle abgerechnet, nach Unleistung unferer Militarverfassung, feine andern Offiziers. Ernennungen als nach mohl bestandener Brufung vorzunehmen.

Diefer Beschwerde ift bis zur Stunde von Seizten der Kantonsregierung feinerlei Rechnung getragen, dieselbe auch nicht einer Antwort gewürdigt worden, und es wird im Auftrag des solothurnischen Offiziers. Bereins im nicht entsprechenden Fall der Refurs an die zuftändigen Bundes. behörden ergriffen werden.

Indem wir hiermit unfern Bericht ichließen, entbieten wir unfern werthen Kameraden Gruf und handichlag.

Solothurn, den 1. Sept. 1859.

Namens bes Offiziers-Bereins bes Rts. Solothurn, ber Prafibent :

B. Sammer, Major im eibg. Artillerieftab. Der Sefretar:

Conftang Glug-Blogheim, Sauptmann.

Schweiz.

Der Bundesrath hat zwei Kommissionen ernannt; die erfte, bestebend aus ben herren eing. Oberst Burstem berger, Oberstem Gölblin von Luzern, Byß von Jürich, Roblet von Genf und Oberstl. Bruderer von St. Galelen, hat unter dem Borfige des Chefs des Militärdepartements die Gewehrfrage zu behandeln und die Aufstellung eines die Kalibereinheit wieder herstellenden Moedells zu beforgen; die zweite, bestehend aus den herren eidg. Obersten Schwarz, Oberstl. Philippin und Erinfozede Cottens, Kommandanten Meher von Bern und Arnold von Altorf, soll sich mit der Bekleidungsfrage beschäftigen. Beide Kommissionen werden sich noch im Laufe dieses Monats in Bern versammeln.

Ebenso wird die mit der Rebifion des Feldbienft-Reg. lementes beauftragte Kommission nachstens gusammen= treten, um die lette Sand an dasselbe zu legen und es gur provisorischen Einführung vorzubereiten.

Marau. Die Angelegenheit ber gezogenen Gefchute ift bem Ziele wieder um einen fleinen Schritt naher gezudt. Am 4. und 11. Februar fanden die erften vorlaufigen Versuche mit dem von Grn. Oberft Müller in Aarau gezogenen Rohr und ben ebenfalls von ihm anzgefertigten Geschoffen statt und die Resultate, wenn auch nicht brillant zu nennen, laffen doch für einen ersten Bersuch wenig zu wunschen übrig.

An beiden Tagen wurde blos auf die Diftangen von 800 und 1100 Schritte geschoffen, am 4. mit 1/7 gesschofichwerer Ladung, welche aber für den zweiten Bersichstag auf 1/6 verftartt wurde und zwar mit entschiebenem Erfolg, benn nicht nur wurden die Seitenabweischungen dabei um die Salfte reduzirt, sondern die Geschoffe langten mit wesentlich größerer Perfusionefraft

fo gufteben foll, wie folchen, welche erft als beim Biele an und gruben fich 3-4' tief in ben Erbwall Refruten in den Dienft treten, und funf. ein.

Auf 1100 Schritte betrug bie mittlere Seitenabmeischung bon 5 Schuffen blos 6 Fuß.

Es zeigte fich bie Stellung ber Binkanfage am Gesichof als vollfommen richtig, indem biefelben an ben Bandungen ber Buge, viel weniger und gleichmäßiger abgerieben werben, als folches bei mehrern Brojeftilen ber franzöflichen Artillerie ber Fall ift, welche von ben Schlachtfelbern Italiens herrühren, trogbem diefe blos mit 1/8 kugelschwerer Ladung abgeschoffen wurden.

Bezüglich ber Treffiähigkeit kann noch feine Angabe gemacht werben, ba mit ben wenigen bis jest gethanen Schuffen erft bie paffenben Auffäge ermittelt werben mußten und ba bie Bahn biefer Projektile entgegen ben berbreiteten Annahmen weniger rafant ift, als biejenige ber gewöhnlichen Rugeln mit 1/4 fugelichwerer Labung, ift auch einleuchtend, baß es schwerer halt, ein Biel mit biefem Geschütz zu treffen, wenn ber paffende Auffatz, ober im Felbe bie Entfernung nicht best genauesten bekannt sind.

Dresden — N. Kunțe's Verlagsbuchhandlung.

Empfehlenswerthe militarifche Schriften :

Baumann, Bernhard von, Sauptni. im 4. fächsischen Infant.-Bat., Der Feldwach- Commandant. Eine Anleitung für die Ausübung des Feldwachdiensstes, sowie für die dabei vorkommende Besegung und Bertheivigung von Dertlichkeiten. Dritte vermehrte Auflage. Mit 1 Holzschnitt. 8°. (X. u. 452 S.) 1857. broch.

- — Die Schützen der Infanterie, ihre Ausbildung und Berwendung. Zweite verbefferte und vermehrte Auflage. 8°. (XI u. 136 S.) 1858. broch. 16 Ngr.

- — Der Sicherheitsdienst im Marsche, bearbeitet und burch friegsgeschichtliche Beispiele erläutert. 8°. (XXIII u. 716 S.) 1857. broch. 2 Thlr. 15 Ngr.

-- Die militarische Beredtfamkeit, bargeftellt in Erörterung und Beispiel. 8°. (XIV u. 192 S.) 1859. broch. 20 Mgr.

Charras, Oberstlieutenant, Geschichte des Feldzuges von 1815. Waterloo. Autorisirte deutsche Ausgabe mit 5 Plänen und Karten. 8°. (VIII und 543 ©.) 1858. broch. 2 Thir.

Schön, J., Hauptmann in der Königl. Sächs Leib-Infant.-Brigade, Ritter des Kaiserl. Brasil. Rosenordens. Geschichte der Handfeuerwaffen. Eine Darstellung des Entwickelungsganges der Handfeuerwaffen von ihrem Entstehen bis auf die Neuzeit. Mit 32 erläuternden Tafeln. 4. (X u. 182 S.) 1858. cart.

6 Thlr.

Bom Jahrgang 1858 ber

Schweizerischen Militärzeitung

complet, gebunden mit Titel und Regifter, fonnen noch etliche Eremplare jum Breis von Fr. 7 bezogen werden, durch bie

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung.